



CDU Köln

**BESCHLUSS
DES CDU-KREISPARTEITAGES:**

Der nachstehende Antrag des CDU-Ortsverbands Riehl zum Kreisparteitag am 17.03.2018 wird an den Arbeitskreis „Verkehr“ der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln sowie an die CDU-Fraktion in der BV Nippes überwiesen.

Die Kreispartei CDU Köln möge beschließen, die Ratsfraktion der CDU Köln aufzufordern, folgende städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, gemäß dem CDU Wahlprogramm zur Landtagswahl NRW im Jahr 2017, unter dem Stichwort: **“Ohne Stau am Niehler Ei“**, einzubringen:

I. Betroffene Gebiete

Dieser Antrag umfasst den Stadtbezirk Chorweiler (SB6) und den Stadtbezirk Nippes (SB5).

II. Ortsbeschreibung zur Sachlage

Die Verkehrslage am „Niehler Ei“ hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert. Als „Niehler Ei“ wird der Kreisverkehr mit den Straßen Industriestraße, als Zubringer zur Autobahn 1 und dem Militärring bezeichnet. An diesem Kreisverkehr treffen sich die Verkehrsströme aus dem Süden der Stadt (Rheinuferstraße, über Boltenssternstraße und dann Industriestraße) aus dem Osten der Stadt über die Mühlheimer Brücke, über die Boltenssternstraße und dann Industriestraße) und dem Westen der Stadt über den Militärring. Weiterhin die Verkehre aus dem Industriegebiet der Ford Werke und dem Niehler Hafen. Sowie dem Individualverkehr, der in den Norden, aus den verschiedenen Stadtteilen.

III. Begründung und Entwicklung

Es bilden sich mehrfach am Tag lange Staus auf den Einfahrten zum Kreisverkehr. Diese entstehen nicht nur zu üblichen morgendlichen und abendlichen Hauptverkehrszeiten, sondern zusätzlich noch zu den Schichtwechseln bei den Ford Werken. Der sich bildende Rückstau entsteht sowohl auf der Industriestraße als auch auf der Bremerhavener Straße jeweils in beiden Richtungen. Als Ziel und Start der Verkehre sind zu nennen:

- > 1) Die Anlage eines Logistik-Schwerpunktes im Bereich Feldkassel/Fühlingen.
- > 2) die Müllverbrennungsanlage in Niehl,
- > 3) der Niehler Hafen,
- > 4) das Container Terminal der Deutschen Bahn an der Geestemünder Straße, und sollte der Bauzuschlag erteilt werden
- > 5) das Logistik Verteilzentrum des Versandhändlers Amazon,
- > 6) selbstverständlich der Individualverkehr zur und von der Autobahn 1

IV. Abhilfe und Lösungsansatz

Eine Analyse des Verkehrs am „Niehler Ei“ ist dringend geboten. Es wird geschätzt, dass der Gerade-Aus-Verkehr auf der Industriestraße (in beiden Richtungen) deutlich höher ist als der Querverkehr der Bremerhavener Straße, einschließlich der Verlängerungen, auch hier in beiden Richtungen. Eine Brücke in der Führung der Industriestraße, über das „Niehler Ei“ könnte den angenommenen Hauptverkehr über den Kreisel hinweg führen und damit die Belastung entscheidend reduzieren. Dadurch können sich keine Staus mehr bilden.

V. Bauliche Umsetzung

Offensichtlich sind die Voraussetzungen zum Bau einer Überquerung durch eine Brückenkonstruktion bereits durch die ursprüngliche Planung vorgesehen und somit gegeben, da die notwendigen Flächen verfügbar sind. Angrenzende Wohn- und Gewerbeflächen sind nicht vorhanden, somit auch nicht betroffen, sodass mit Einwendungen und berechtigten Einsprüchen nicht zu rechnen ist.

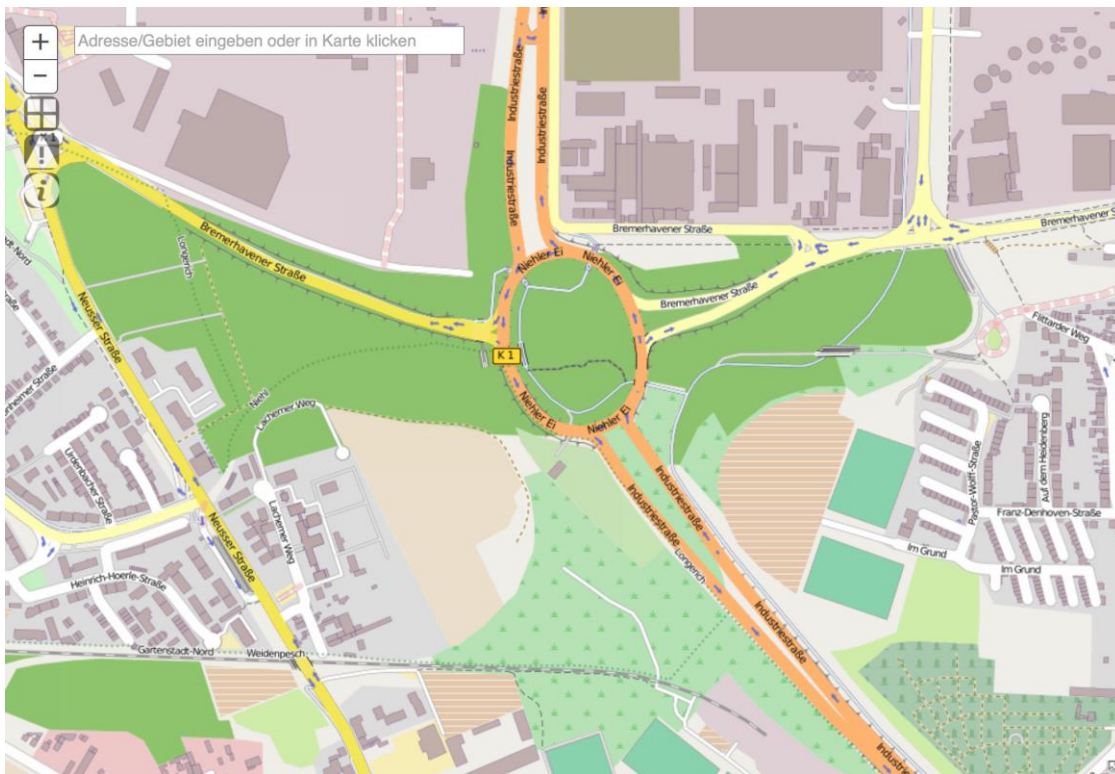
VI. Verbesserung der Lebensqualität der Kölner Bevölkerung

Die positiven Auswirkungen zur Verbesserung der Lebensqualität können mit einem Satz zusammengefasst werden: „Weniger Staus, weniger Schadstoffbelastung, weniger Kosten (Faktor Zeit) ergibt eine sauberere Umwelt.“

VII. Finanzierungsüberlegung

Sowohl die Bundes-CDU als auch die Landes-CDU haben in ihren Wahlprogrammen die Notwendigkeit zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur betont. Hier darf eine „Wohltuende Prüfung“ erwartet werden. - Und somit die Bereitstellung von nennenswerten Zuschüssen. Darüber hinaus unterstützt der Koalitionspartner in NRW, die FDP, diese Vorgehensweise durch Ihre Aussage: *„Jeder soll zügig und unkompliziert an sein Ziel kommen. Egal, mit welchem Verkehrsmittel, Hauptsache ohne Stau“, lautet der liberale Grundsatz. Die Planungen müssten wirkungsvoller sein; Investitionen in Landesstraßen seien dringend notwendig, um dauerhaft die Leistungsfähigkeit des Wirtschafts- und Ballungsraums NRW sichern zu können. Innovative Instrumente sollen Verkehrsströme verbessern und die Sicherheit erhöhen. NRW soll „zum führenden Standort der Mobilität 4.0“ gemacht werden.*

VIII. Karte IST-Zustand



Quelle Bild: Stadt Köln, Statistik

IX. Karte SOLL-Zustand

Brückenquerung durch rote Striche gekennzeichnet.



Quelle Bild: Stadt Köln, Statistik